



21./22.08.2010 – Hochtour
Aiguille de la Tsa 3668m

Tourenleiter: Martin Bachmann
Teilnehmer: Lisa Gerber, Silvia Rubi,
David Benz, Thomas Kähr, Thomas
Roth, Willy Rüegg, Thomas Schöpfer

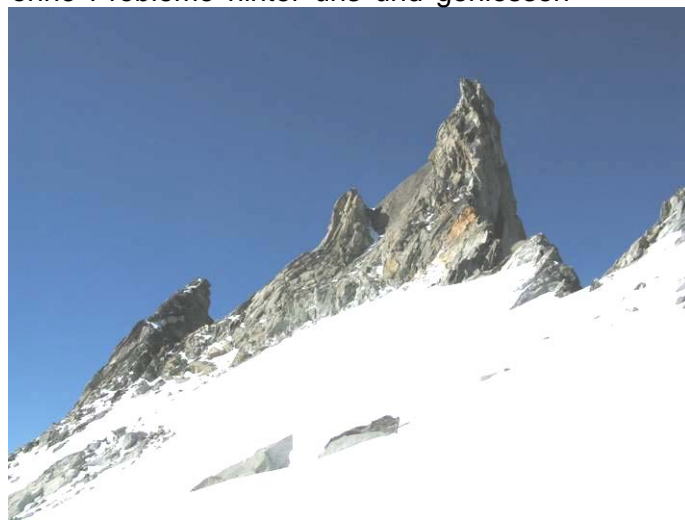
„Da wollen wir rauf?“ Etwa so oder ähnlich klingt es, als wir auf dem Parkplatz in Arolla stehen und einen ersten Blick hinauf zur Aiguille de la Tsa wagen. Sofort verstehen wir, warum diese kecke Nadel auch „Matterhorn von Arolla“ genannt wird. Martin beruhigt und meint „das wird schon gehen“. Also machen wir uns auf in Richtung unseres Tagesziels, der Cabane de Bertol. Wir geniessen die ersten flachen Kilometer entlang der Borgne d'Arolla bis der Weg langsam steiler wird. Die zuvor angeregten Gespräche verstummen. Wir arbeiten uns Schritt für Schritt aufwärts. Und da... ist es bereits die erste Gämse? ...nein! Es ist Dave der unermüdlich umhertanzt und ein Foto nach dem andern macht. Was der wohl zum Frühstück hatte?

Es sind einige Leute unterwegs. Kein Wunder, der Wetterbericht hat ja auch perfektes Bergwetter vorausgesagt. Kurz vor dem Plateau Plans de Bertol machen wir eine Pause. Wir geniessen unsere Sandwiches und gönnen uns einen kräftigen Schluck Marschtee. Vor uns liegt der mächtige Mont Collon. Wir fachsimpeln über die Routen auf die umliegenden Gipfel und wie sich auch hier das Abschmelzen der Gletscher bemerkbar macht. Nach ausgiebiger Rast machen wir uns wieder auf den Weg. Bereits nach kurzer Zeit stellen wir fest, dass wir unseren Rastplatz gut gewählt hatten. Etwas weiter oben haben sich all die Leute, welche uns vorher begegnet waren, zu einer gemeinsamen Pause „versammelt“. Nach einem flachen Zwischenstück wird der Weg noch einmal steiler und anspruchsvoller. Über Geröll, Schnee, einige Leitern und schliesslich über eine steile Treppe erreichen wir die Hütte, welche wie auf einem Adlerhorst hoch über der Gletscherlandschaft thront.

Auf der Terrasse hinter der Hütte stärken wir uns mit feinen Köstlichkeiten der Hüttencrew. Schon bald entfacht sich ein „Wettstreit“, wer wohl das grösste Stück Schoggikuchen ergattern kann. Derweil krönen Silvia, Dave und Martin ihre Reko-Tour des weiteren Verlaufs der morgigen Tour mit der spontanen Besteigung der Pointe de Bertol. Nach dem Abendessen versuchen sich diejenigen, die noch nicht genug Bewegung hatten, an den zwei Seillängen leichter Kletterei direkt hinter der Hütte. Dies bleibt vom „Publikum“ auf der Terrasse natürlich nicht unbemerkt und wird mit staunenden Blicken honoriert.

Am Sonntag starten wir noch bei tiefer Dunkelheit. Der Sternenhimmel zeigt sich nochmals von seiner schönsten Seite. Bereits sind einige Seilschaften unterwegs, deren Stirnlampen wie Glühwürmchen über den Gletscher tanzen. Der Weg führt uns über Schnee und Schutt hinauf in eine Scharte östlich der Pointe de Bertol. Hier seilen wir uns an und marschieren weiter in Richtung Aiguille de la Tsa. Welch ein Prachtstag! Dent d'Hérens und Matterhorn strahlen im Morgenrot um die Wette. Auf etwa halber Strecke erreichen auch uns die ersten wärmenden Sonnenstrahlen. Unterhalb der Aiguille de la Tsa angekommen, nehmen wir eine willkommene Stärkung zu uns. Die paar Seillängen schöne Kletterei im unteren vierten Grad bringen wir anschliessend ohne Probleme hinter uns und geniessen gemeinsam die tolle Aussicht. Wieder beim Rucksackdepot angekommen, überrascht uns Dave mit selbst gemachten Lachsbrötchen.

Weiter geht es in schönster Blockkletterei im zweiten Grad vorbei am Dent de Tsailon, hinüber zur Pointe de Tsailon. Welch ein Genuss! Bei der nächsten Rast überrascht uns Dave schon wieder und verwöhnt unsere trockenen Kehlen mit feinem



„Gipfelwein“. Der Abstieg zur Cabane de la Tsa und weiter nach Arolla hat es noch einmal in sich, zumal der Weg im oberen Teil nicht immer einfach zu finden ist. Im Tal angekommen, gönnen sich die „harten Jungs“ ein erfrischendes Bad in der eisigen Borgne d’Arolla, was von Lisa für die Nachwelt fotografisch festgehalten wird.

Ein grosses Dankeschön an Martin und alle Teilnehmer für das super Wochenende!

Text Thomas Schöpfer / Fotos Dave Benz

Grütschalp-Allmendhubel-Schiltalp-Mürren

29. September

Tourenleiterin Eva Schiffmann:

Teilnehmer: Theo+Ruth Oesch, Hans+Lisebeth Gnädinger, Ernst+Nelli Gerber, Kari Reiter, Walter Wiedmer, Werner Guggisberg, Erika Berger

Da es über das Wochenende weit hinunter geschneit hatte, war es noch nicht sicher, ob die Tour durchgeführt werden konnte. Doch Evi gab am Dienstag das OK, dass die Tour durchgeführt würde, da die Wege schneefrei seien. Ich freute mich sehr darüber.

Besammlung war um 7.10 Uhr in der Schalterhalle im Bahnhof Thun. Alle waren optimistisch, dass es wunderschönes Wetter sein würde heute. Evi machte uns sogar darauf aufmerksam, dass es günstiger komme, anstelle eines Rundfahrbilletes 2 Billette - einmal hin, einmal zurück - zu kaufen. Das ist Service!!!

Der Zug fuhr um 7.22 Uhr ab nach Lauterbrunnen, die Gondelbahn brachte uns dann auf die Grütschalp. Es war noch kalt, darum zogen sich einige noch die Handschuhe und Mütze an. Im Veteranentempo gings nun im Zickzack durch den Wald hinauf zur Pletschenalp. Hier machten wir eine Trinkpause, die Sonne wärmte uns und wir konnten nur staunen über diese wunderschöne Bergwelt und den tiefblauen Himmel. Fast kein Wölklein war am Himmel. Auf diesem Höhenweg wanderten wir weiter dem Allmendhubel zu und immer vor Augen Eiger, Mönch und Jungfrau. Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Schöne so nah liegt.



Auf 1930m (Allmendhubel) machten wir Mittagsrast. Einige nahmen als Sitzgelegenheit die Rückenlehne vom Bänkli, andere befreiten das Bänkli zuerst vom Schnee, aber es war dann doch eine nasse Sitzgelegenheit. Weiter führte uns der Weg auf die Suppenalp. Dort gibts nicht nur Suppe, sondern wir machten eine kurze Kaffeepause, bevor wir wieder aufstiegen in Richtung Schiltalp. Auf diesem Weg, der sich Northface-Trail nennt, konnte man auf Hinweistafeln über die Erstbesteigungen der umliegenden Berge lesen. Sicher gab es im 19ten Jahrhundert noch nicht solches Material wie heute!

Von Schiltalp bis Mürren gings nur noch abwärts. Im Dorf, zurück zum Bähnli, konnten wir noch die wunderschönen Geranien bestaunen an den Häusern. Dann gings zurück auf die Grütschalp, weiter mit Gondel und Bahn nach Thun. Wir konnten viel Sonne, wunderschöne Berge und gute Kameradschaft geniessen. „So ein Tag, so wunderschön wie heute.....“ wie es in einem Lied heisst.

Evi, herzlichen Dank für diese schöne Tour. Wir freuen uns schon auf die nächste Tour mit dir.

Erika Berger